



Christin Brümmer (Mitte) vom SSB präsentiert die ersten ehrenamtlichen Helfer, die sich an dem neuen Projekt „Helfende Hände“ beteiligen (v.l.): Oliver Geuke, Brigitte Hundertmark, Erika Meyer-Kühn und Krzysztof Zurawski. • Foto: Jysch

„Helfende Hände“ wollen für ältere Menschen Reparaturen erledigen

Ehrenamtlicher Handwerkerdienst beim Seniorenservicebüro aus der Taufe gehoben

Von Rainer Jysch

BRINKUM • Glühbirnen auswechseln, Bilder aufhängen, kaputte Scharniere erneuern, Heizkörper entlüften oder Batterien von Rauchmeldern und Fernbedienungen austauschen – die Liste der kleinen handwerklichen Arbeiten im Haushalt ist lang. Was für jüngere Menschen ein Kinderspiel ist, kann für ältere Personen zu einem großen Problem werden, weil die Finger nicht mehr so wollen wie früher oder das Besteigen einer Leiter ein großes Gefahrenpotenzial birgt. Sind keine Angehörigen in der Nähe, bleiben selbst einfache Reparaturen auf Dauer unerledigt.

Damit sich das ändert, hat Quartiersmanagerin Christin Brümmer vom Seniorenservicebüro (SSB) des Vereins Pro Dem in Brin-

kum das Projekt „Helfende Hände“ ins Leben gerufen. Mehr als ein halbes Dutzend ehrenamtliche Helfer wie Erika Meyer-Kühn und Brigitte Hundertmark haben schon ihre Mitarbeit angeboten. Ab sofort wollen sie bei Bedarf kleine, handwerkliche Hilfsdienste bei Senioren und Seniorinnen in Stuhl oder Weyhe übernehmen.

Leben in den eigenen vier Wänden ermöglichen

Das im März eröffnete Hansa Pflegezentrum in Brinkum stellt für acht Stunden im Monat einen seiner Haustechniker für derartige Dienste ab. Oliver Geuke und Krzysztof Zurawski von der Hansa-Gruppe, beides gelernte Elektriker, stehen dann ebenfalls als „Allrounder“ den Hilfesuchenden zur Verfügung. Ziel des neu-

en SSB-Angebotes ist es, das selbstständige Leben von Senioren in den eigenen vier Wänden zu fördern und zu unterstützen.

Bürokauffrau Erika Meyer-Kühn aus Leeste möchte Gutes tun, weil sie ihren Eltern, die im Westerwald wohnen, nicht helfen kann. „Meine Eltern sind beide über 80 Jahre alt und ganz allein.“ Wenn sie dort schon nicht tätig werden könne, wolle sie zumindest Senioren vor Ort unterstützen. Brigitte Hundertmark aus Fahrenhorst macht es einfach Spaß, älteren Menschen zu helfen. Die gelernte Krankenschwester hat sich alle handwerklichen Fähigkeiten selbst beigebracht. „Ich habe schon mitgeholfen, ein ganzes Haus zu sanieren“, beschreibt sie ihre Qualifikation für die ehrenamtliche Aufgabe. „Einer der Helfer

kennt sich auch mit Computern aus“, ergänzt Christin Brümmer.

„Der Zeitaufwand ist auf maximal zwei Stunden pro Hilfsdienst begrenzt. Außerdem darf es sich nicht um wiederkehrende Aufgaben handeln“, erklärt Brümmer, die damit die Tätigkeiten der freiwilligen Helfer von denen professioneller Handwerker abgrenzt.

„Wir wollen nicht in Konkurrenz zu den ortsansässigen Betrieben stehen“, stellt sie klar. „Es kommen nur Arbeiten in Frage, die auch im Rahmen einer Nachbarschaftshilfe zu erledigen wären.“

Wer das neue Angebot in Anspruch nehmen möchte oder wer über handwerkliches Geschick verfügt und Interesse hat, als „helfende Hand“ aktiv zu werden, kann sich an das SSB, Telefon 0421/8983344, wenden.